

Prof. Dr. Alfred Toth

## Embrasures

1. Das franz. Wort *embrasure* f. bezeichnet ursprünglich eine Schießscharte. Scharten sind optisch gesehen exzessive Extraktionen. Die Besonderheit von *embrasures* besteht allerdings darin, daß sie nicht nur am äußeren, sondern auch am inneren Systemrand auftreten können und daß sie bei Jugendstilbauten auf konkave Extraktionen aus konvexen Übereckrelationen restringiert sind.

2.1. Die folgende *embrasure* ist eine transjazente, genauer, eine vertikal-horizontale, vom U[S]-Rand aus gesehen hauptdiagonale exzessive Extraktion (vgl. Toth 2015).



Rue Broussais, Paris

2.2. Wie üblich bei qualitativen Systemen, erscheinen bei ihnen im Gegensatz zu quantitativen Systemen Dichotomien und Dualitäten durch Trichotomien und Trialitäten vermittelt. So findet man bei der Abbildung von äußerem auf innerem Systemrand, d.h. bei  $f: R[U, S] \rightarrow R[S, U]$  als transitorische Vermittlung konkave Extraktionen aus konvexen Übereckrelationen wie diejenige auf dem folgenden Bild



Rue Paul Delmet, Paris.

2.3. Ein Beispiel für eine systemrandinterne embrasure ist das folgende Schießschartenfenster, das allerdings im Gegensatz zu den embrasures der Typen 2.1. und 2.2. auf Dachgeschoße, d.h. auf subjazent hierarchisch am höchsten eingebettete Systeme beschränkt ist.



Nordstr. 198, 8037 Zürich

## Literatur

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

12.7.2015